

Petersburg zurück und wünscht in Dresden einen Freund, auf den er sich verlassen kann zu finden, und ich werde ihn deshalb an Sie adressiren. An wen könnt ich dieß sicherer und besser als an Sie mein Freund? Ich empfehle Ihnen also denselben aufs wärmste, und habe ihm gesagt, er könne sich Ihnen wie mir anvertrauen. Lüdecke ist ein wackerer Mann, und hat das Vertrauen der Kaiserin Mutter im hohen Grade. Er hat einen ausgedehnten Wirkungskreis; nemlich die Special Aufsicht des Kaiserl. Gardemeuble, des Ameublements aller Kaiserl. Paläste in und um Petersburg; die Direction aller Asiatischen Pelz-Lieferungen an die Krone, und überdieß noch die Special Direction der Kaiserl. Glas und Porzellan Fabriken bey Petersburg. Das Letztere ist besonders eine Ursache, welche ihn bewegt nach Dresden zu gehen, denn er wünschte die Meißner — leider agonisirende! — Fabrick zu sehen, und Nr. 3. besonders einen oder ein Paar recht gute und geschickte Porzellan Mahler für Petersburg zu engagiren; dieß Geschäft aber in der Stille zu machen, und den Ruß. Gesandten nicht dazu zu brauchen. Sie können ihm in diesem Geschäfte hülflich seyn, und ihn dirigiren, als warum ich Sie sehr bitte. Er wird sich Ihnen darüber anvertrauen.

An unsern lieben Hr. v. Radniß (von dem ich leider seit langer Zeit nichts gehört u. gesehen habe) habe ich ihm auch einen kleinen Empfehlungsbrief mitgegeben. Führen Sie ihn in Frd. Radwiß gastfreies Haus freundlich ein, so glaube ich meinen Freund in Dresden gut adressirt zu haben. NB. Lüdecke hat als Gen. Vient. und wirklicher Staatsrath die Exzellenz.

Adieu mein Bester! Schreiben Sie mir doch bald einmahl wie es Ihnen nun in Dresden geht, ausführlich, oder kömen Sie lieber selbst zu

Ihrem
alten treuen Freunde
F. J. Bertuch.*)

Weimar d. 26. Jan. 1805.**)

Auf Ihr letztes Liebes, vom 11: dieses nur ein Paar Worte mein Theurer Freund; weil ich eben jetzt in gar keiner angenehmen Lage bin. Mein Haus ist durch die allherrschende Influenza seit 14 Tage ein wahres Lazareth. Ich war der Erste der den Kampf mit einem Flußfieber bestund, dessen Folgen, Krampfhusten, mich noch plagen; dann folgte meine Frau u. Schwägerin, und seit 3 Tagen liegt mein Sohn an einem entzünd. Brustfieber recht hart darnieder; zweydrittel meiner Leute taumeln auch halb krank umher. Kurz es ist eine heillose Staupe, die ganz Deutschland durchzieht; denn in Gotha und Erfurth ist es noch ärger. Zum Glück stehe ich wieder fest an meinem Steuer. Ich freue mich herzlich daß mein lieber Lütke (Lüdecke) sich, Ihnen und Andern in Dresden gefallen hat. Er ist ein gar braver, wackerer Mann; und wir sind warme Freunde worden.

Herzlichen Dank für Ihre Protection des Journ. f. Kinder, und Ihren guten freundlichen Willen, denselben im Freymüthigen und in der Ulmer N. Zeitung zu gedenken. Bis jetzt habe ich aber in beyden noch nichts davon gefunden; oder ich müßte es übersehen haben.

Ihre beordnete Zahlung an d. Kirchenrath Döring in Gotha, ist sogl. nach Eingange Ihres Briefes abgegangen.

Ihre Engl. Caricatur vom Prinz Wales kam sehr erwünscht, und ist sogl. in Arbeit genommen worden. Nun werden wir ja hoffentl. mehrere über Pitts und Addingtons Ausöhnung be-

*) Hier folgt ein kurzer Brief Bertuchs vom 18. Dezember desselben Inhalts wie obenstehender, den er dem General Lüdecke selbst mitgegeben hatte.

***) Der vorhergehende Brief vom 5. Januar enthält nur Anfragen und kurze Notizen über Geschäftsangelegenheiten und Personen.

kommen. Ich erwarte mit Sehnsucht Depeschen aus London, denn Hüttner ist mit Briefen und Wecheln von mir reichlich gefüttert (auch Ihr Briefchen ist längst schon abgegangen); aber Schubert schreibt mir von Bremen, daß nun 11 Engl. Posten fehlen, und wegen des Eises durchaus nichts ans Land zu bringen ist. Wir müssen also Gedult haben und warten. — Nach dem T. Merkur Miscpt. hatte mich sehr verlangt. Lassen Sie ja die Druckerey nicht wieder so lange warten. Das Kupfer ist bestens besorgt, und schon fertig.

Hier folgt ein Beschuß an Sie.

Mit der Hall. A. L. Z. geht Alles seinen guten Gang, und wie mir scheint, sogar crescendo fort; die Jenai. A. L. Z. aber läßt sichtbar die Flügel hängen, obgleich Boß und Wolf sie gern mit bißigen Ausfällen noch interessant machen möchten. Wolfs Recens. von Paulus in No. 1. ist das böshafteste Machwerk, das ich in langer Zeit gelesen habe. Eichstädt*) hat sich als Narr und Schiefkopf mit aller Welt brouillirt, und es soll, wie ich höre, schon vom ersten Jahre ein derbes Deficit gegeben haben**). Vermuthlich wird man's nun zu einer Ehren Sache der Akademie***) machen.

Mein eigener Bienenstock arbeitet immer so fort wie bisher; und was er macht wird Ihnen bald mein erster Monatsbericht den ich aller Welt umsonst gebe, mehr sagen, lieber Freund. Wenn Sie den Sohn des allmächtigen M. †) unterrichten, bey dem Oberflächenmeister speißen, und Sekretair einer Ressource sind die jährlich 11000 \mathcal{R} Einnahme hat, so kann es Ihnen in Dresden nicht anders als wohl gehen, I. Freund. Vergeßen Sie dabey auch nur die übrige Welt nicht.

Sie klagen freylich mit Rechte über den langsamen Gang meiner Journale zu Ihnen, und nach der Route und Expedition die Sie ihnen vorgeschrieben haben, können sie nicht schneller gehen. Ich schlage Ihnen indeßen vor, sie direct durch die Post kommen zu lassen, so haben Sie sie gleich nach der Erscheinung so schnell als möglich: Das Porto von hier bis Leipzig will ich tragen, und es Ihnen also zur Hälfte erleichtern.

Haben Sie schon Frd. Göschens neues Journal für Deutsche Frauen geschrieben von Deutschen Frauen††), und besorgt von Wieland, Schiller, Rochlitß und Seume gelesen? Und wie gefällt Ihnen das Product? — Ich wünschte Wielands und Schillers Rahmen stünden nicht mit auf dem Aushänge Schilde.

Gott befohlen, mein Bester!

ganz Ihr

F. J. B.

Vermischtes.

Heinrich Klemms Nachlaß. — Über eine sogenannte zweite Klemmsche Büchersammlung gehen Nachrichten durch verschiedene Zeitungen, die leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben können; denn eine solche zweite Klemmsche Sammlung existirt in Wirklichkeit nicht. Das Klemmsche »Bibliographische Museum«, wie der Begründer die Sammlung selbst nannte, ging, wie bekannt, in allen seinen Bestandteilen zu Anfang dieses Jahres in den Besitz

*) Eichstädt war auf Betrieb Schübes, des Herausgebers der Allgemeinen Literatur-Zeitung, erst nach Jena berufen worden, hatte aber bei Verlegung derselben nach Halle ein Konkurrenzunternehmen gegründet.

***) Troßdem hielt sich die Jenaische Literatur-Zeitung auch bis 1841, wie die Halle'sche, aus der 1842 die Neue Jenaische Literatur-Zeitung wurde.

****) Damals wurde oft von der Akademie anstatt Universität gesprochen.

†) Frdr. Siegmund von Wittig, erster Hofmarschall?

††) Es erschien von 1805—08 bei Göschen in Leipzig. Bertuchs Ansicht entspricht nicht die im Journal des Luxus und der Moden, Mai 1805, enthaltene Anzeige.